

GI-Podium 2018

«Gemeinnützige Institutionen im Spannungsfeld
von Idealismus und Ökonomie»

Die gemeinnützige Welt im Wandel

GI-Podium vom 28. November 2018

Stephan Burla

Themenübersicht

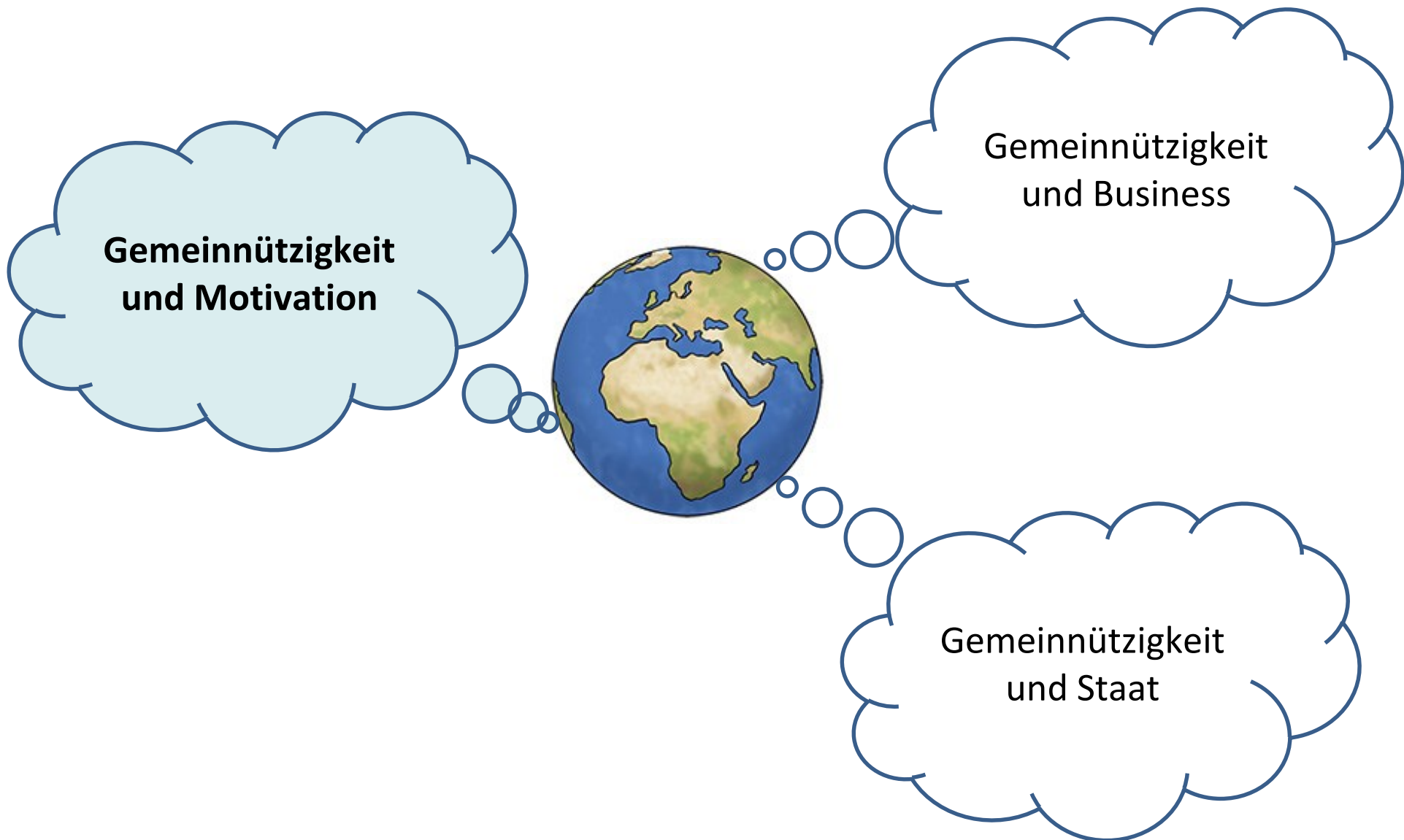
1. Vorbemerkungen
2. Entwicklung in den letzten ca. 30 Jahren
 - Gemeinnützigkeit und Motivation
 - Gemeinnützigkeit und Business
 - Gemeinnützigkeit und Staat
3. Trends
4. Wünsche an Politik und Behörden

Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen basieren nicht auf wissenschaftlichen Analysen, sondern auf persönlichen Beobachtungen und Interpretationen. Sie sind daher

- Selektiv
- Überzeichnet
- Positiv und negativ wertend.

Die gemeinnützige Welt im Wandel



Gemeinnützigkeit und Motivation

Die Motivation, sich gemeinnützig zu engagieren, hat sich verändert:

früher

Gemeinnützige Arbeit als Ausgleich bzw. Kontrastprogramm zum Berufsalltag.

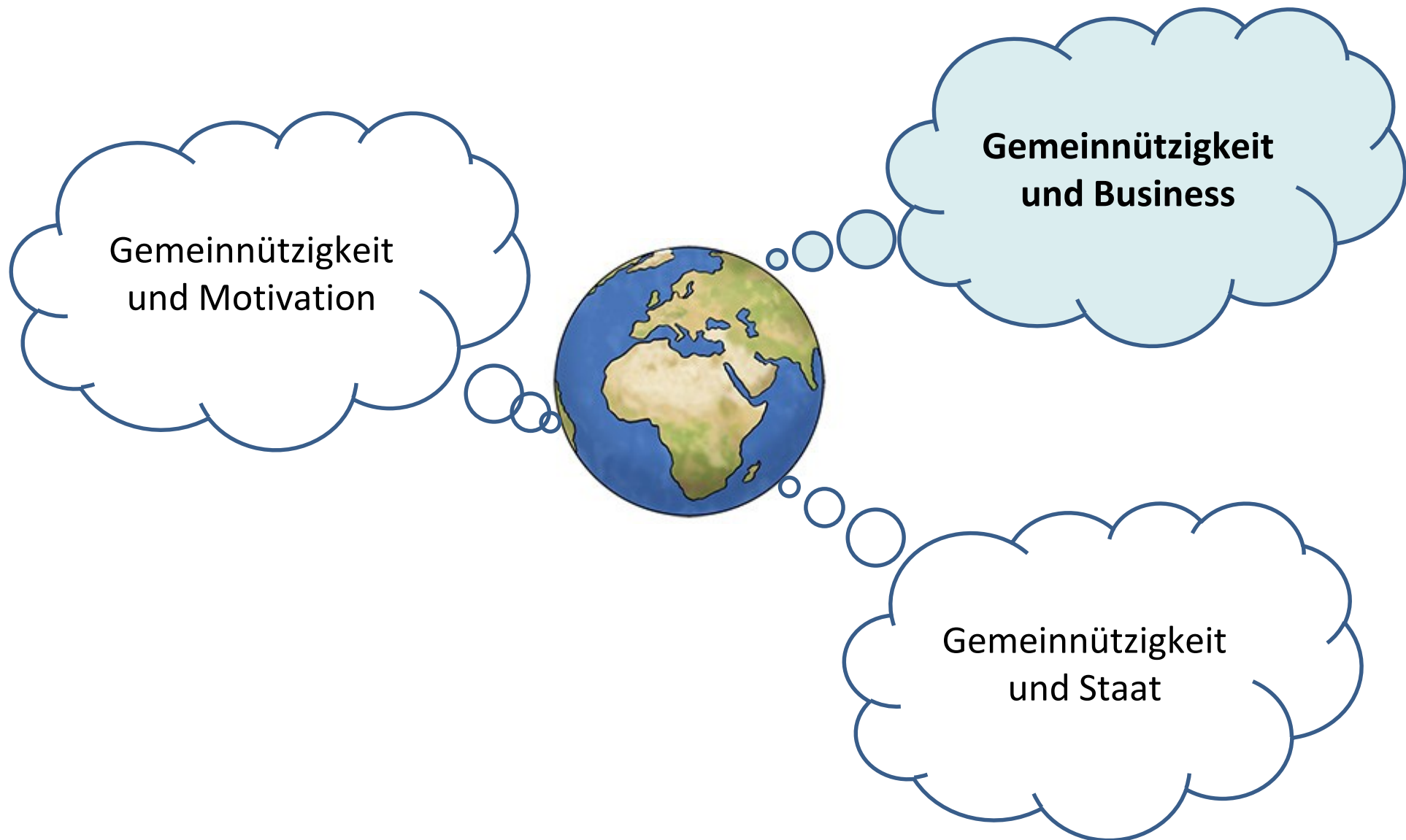
- Bsp.:
- Als Senior im Sportclub die Junioren trainieren
 - Am jährlichen Bazar der Kirchgemeinde mitwirken
 - Sich als Industriemanager in einem alternativen Kulturbetrieb engagieren

heute

Gemeinnützige Arbeit als Erweiterung und Verlängerung des professionellen Wirkens.

- Bsp.:
- Als Werbe- und Kommunikationsfachmann in der Kirchenpflege mitwirken
 - Die eigene Führungskompetenz nach der Pensionierung einem Jugendwerk zur Verfügung stellen

Die gemeinnützige Welt im Wandel



Gemeinnützigkeit und Business:

Grenzen zwischen Geschäft und Gemeinnützigkeit werden unscharf:

früher

Gemeinnützige Institutionen als Sympathieträger und Akteure für eine bessere Welt – klar abgegrenzt von "der Wirtschaft".

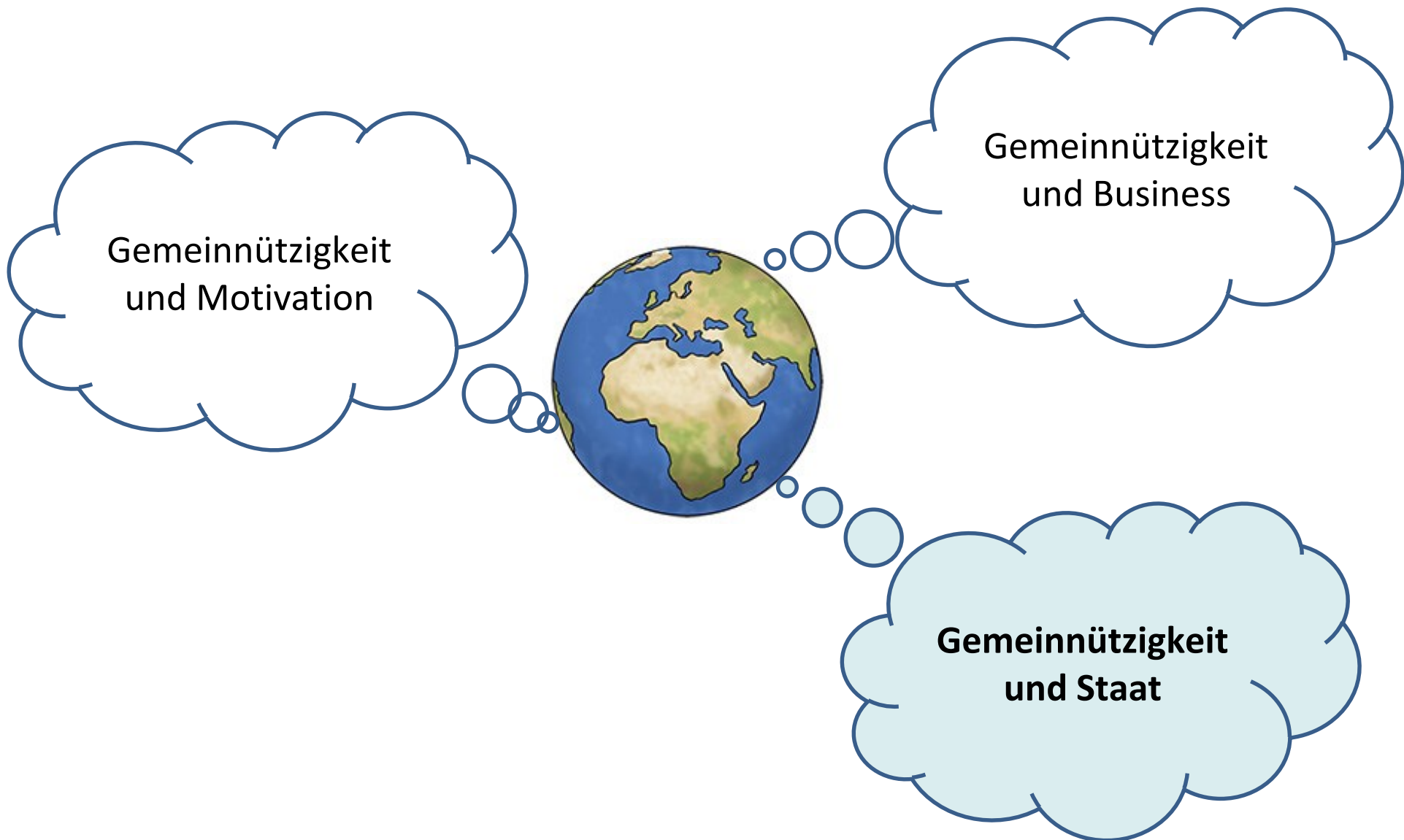
- Bsp.: - Thematisch klar profilierte Hilfswerke: WWF = Artenschutz, Amnesty International = Hilfe für politisch Verfolgte
- Treue Mitglieder, Spenderinnen und ehrenamtliche MA

heute

Gemeinnützigkeit als *eine* mögliche Form für die Erbringung wirtschaftlicher oder sozialer Leistungen.

- Bsp.: - Gemeinnützige Internet-Firmen (Mozilla, Apache)
- Gemeinnützige und gewinnorientierte Institutionen im Sozial- und Gesundheitswesen (Arbeitsintegration, Spitex, Kliniken etc.)
- Service Public und Loser-Philanthropie

Die gemeinnützige Welt im Wandel



Gemeinnützigkeit und Staat:

Der Staat spielt eine zunehmend ambivalente Rolle:

früher

Gemeinnützige Arbeit zum Ausgleich von "Staatsversagen" (Theorie des dritten Sektors), teilweise subventioniert.

Bsp.: - Boom der Trägervereine in den 1970-er und 1980-er Jahren (PSAG, gaw, Spitexvereine etc.)

heute

Gemeinnützige Arbeit als Delegation von Staatsaufgaben, Hofieren von Ehrenamtlichen – und gleichzeitig Verschärfung der Kriterien für die Steuerbefreiung.

Bsp.: - Alters- und Pflegeheime, Behinderten-Einrichtungen
- Tagesbetreuung bzw. Tagesstrukturen für Kinder.

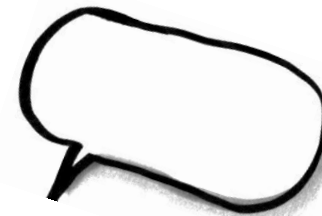
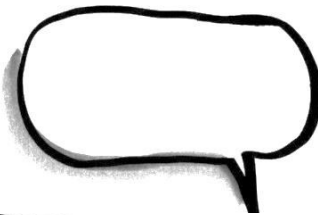
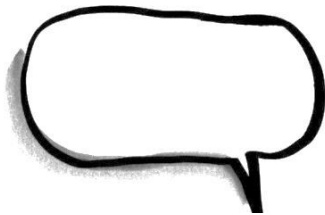
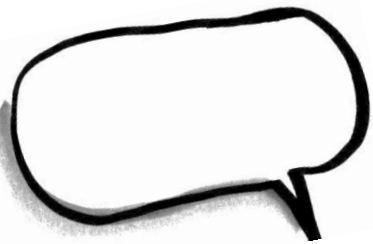
Trends

- Die Grenzen zwischen Staatsaufgaben, Privatwirtschaft und gemeinnützigem Sektor lösen sich auf.
- Für etwas, das als Staatsaufgabe wahrgenommen wird, spendet niemand.
- Gemeinnützige Arbeit wird noch mehr zu einer professionell gemanagten Ressource.
- Die Alterslimite ist für Ehrenämter ein Auslaufmodell. Eine Amtszeitbeschränkung ist zweckmässiger.
- Die grosse Zeit der Trägervereine ist vorbei. Und die Stiftung ist eine Alternative mit Mängeln.

Wünsche an Politik und Behörden

- Transparenter Umgang mit Rollenkonflikten
... z. B. wenn der Staat gleichzeitig Auftraggeber, Bewilligungs-/
Aufsichtsbehörde und Anbieter/Mitbewerber ist
- Zeitgemässe Kriterien für die Anerkennung von Gemeinnützigkeit
... z. B. bei delegierten Staatsaufgaben oder bei Förderaktivitäten
- Vorsicht bei der Vereinnahmung privatgemeinnütziger Player
... denn wo der Staat sich breit macht, ziehen sich Spender und
Ehrenamtliche zurück.

Diskussion



GI-Podium 2018

«Gemeinnützige Institutionen im Spannungsfeld von Idealismus und Ökonomie»

- **Eva Herzog**, Regierungsrätin Basel-Stadt
- **Robert Roth**, Gründer der Jobfactory AG und Stiftung Weizenkorn
- **Heidi Mück**, Co-Präsidentin Stiftungsrat Frauenhaus beider Basel
- **Thomas de Courten**, Nationalrat SVP Basel-Landschaft

Moderiert von **Katja Reichenstein**